

KoMa setzt Beutel ein Denkmal

KoMa protestiert auf Gutenbergplatz gegen mangelnden Respekt vor Bürgerwillen

Mainz, 19.9.2008. Ein Mahnmal gegen den Bau eines neuen Kohlekraftwerks auf der Ingelheimer Aue haben heute Mitglieder der Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz (KoMa) auf dem Gutenbergplatz errichtet. Damit protestieren sie dagegen, dass OB Beutel und die Mainzer SPD & FDP die klare Ablehnung der Bürger gegen das Kohlekraftwerk weiterhin ignorieren.

Auf dem 4 Meter hohen Sockel, auf dem normalerweise Gutenberg (der zur Zeit in Süddeutschland zu Restaurationszwecken weilt) die Geschicke der Stadt beobachtet errichten die KoMatisten eine 3,40 Meter hohe Skulptur von OB Beutel. Ein gealterter Jens Beutel mit einem Spitzbart wie Gutenberg hält sein Baby (ein kleines, qualmendes Kohlekraftwerk mit langem Kohleschlot) auf den Armen. Auf einer neu angebrachten Inschrift ist zu lesen:

*„Hier steht Kohle-OB-Beutel -
Stur vom Zeh bis hin zum Scheitel
Hält er fest am schlimmen Werk,
Bis er wird zum Polit-Zwerg.*

*Wurst ist ihm der Bürgerwillen,
Möcht sein' Durst nach Kohle stillen,
Glaubt der Mär vom großen Geld,
Die ihm KMW erzählt.*

*Sinnlos er die Stadt verschandelt
Und dadurch das Klima wandelt.“*

„Oberbürgermeister Beutel setzt sein politisches Vermächtnis aufs Spiel, indem er Mainz und der gesamten Region ein ungeliebtes, klimaschädliches Importkohlekraftwerk aufzwingen will“, warnt KoMa-Mitglied Michael Stork. „Auch von den Pharaonen sind nur Grabmäler geblieben – was deren Gottkönigen die Pyramiden waren, ist Kohle-König Beutel sein Milliarden-Grabmal. Damals wie heute gilt: Das Volk zahlt die Zeche.“

Anstatt sich ein antiquiertes Industriedenkmal zu setzen, sollte Beutel nach Ansicht von KoMa endlich die Energiewende in unserer Stadt einleiten: Die 1,2 Milliarden Euro für das Kohlekraftwerk wären in erneuerbaren Energien viel besser und mit mehr Verantwortung gegenüber kommenden Generationen – mithin *sozialdemokratischer* - angelegt. Doch leider gibt es kaum Aktivitäten in diese Richtung, da die Verantwortlichen sämtliche Energie in das unsägliche Kohleprojekt stecken.

KoMa fordert alle verantwortlichen Akteure von Stadt und Stadtwerken auf, endlich gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um unsere Energieversorgung auf zukunftssichere, saubere Energieträger umzustellen – ohne 40 Jahre dauernde „Übergangslösungen“. Das ist eine große Chance – keine Last!